



Die 52. Assistententagung Öffentliches Recht wird im Agathe-Lasch-Hörsaal im Hauptgebäude der Universität Hamburg eröffnet.

Eröffnung der 52. Assistententagung Öffentliches Recht

Dienstag, 13. März 2012, 19.00 Uhr

Die Rednerinnen und Redner

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von Frau Prof. Dr. Rosemarie Mielke, Vizepräsidentin der Universität Hamburg für die Bereiche Berufungsangelegenheiten, Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals und Gleichstellung, begrüßt.

Professorin Rosemarie Mielke

wurde 1977 an der Universität Bielefeld, Fakultät für Psychologie, im Fach Sozialpsychologie promoviert. 1991 habilitierte sie sich dort mit einer Schrift über Kognitive Konzepte und die Konsistenz sozialen Verhaltens. Nach Forschungsarbeit im DFG-Projekt „Bewältigungsstrategien 'negativer sozialer Identität'. Eine Begleitstudie zum ost-westdeutschen Integrationsprozess (1992-1994)“ folgte der Ruf auf eine Professur für Pädagogische Psychologie an der Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft. Seit 2010 ist sie Mitglied des Präsidiums der Universität Hamburg.

An die Begrüßung schließt sich die Festrede von Prof. Dr. Gert Nicolaysen, Emeritus der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg, an, in der er fragt: Ausbildung in der Wissenschaft?

Professor Gert Nicolaysen

gehört zu den Teilnehmern der 1. Assistententagung Öffentliches Recht, die im April 1961 in Hamburg stattfand. Nach der Promotion im Jahr 1958 und Habilitation im Jahr 1973 wurde er Professor für Staats- und Verwaltungsrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht und Europarecht an der Universität Hamburg, Fachbereich Rechtswissenschaft, Abteilung Europäisches Gemeinschaftsrecht. In dieser Funktion seit 1996 im Ruhestand, ist Professor Nicolaysen bis heute Mitglied des Direktoriums am Europa-Kolleg Hamburg – Institute for European Integration.

Professor Wolfgang Hoffmann-Riem

Für den Festvortrag konnte Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann-Riem, LL.M., Richter am BVerfG a. D., gewonnen werden, der zum Thema „Neue Kollektivität – wie das World Wide Web das Recht durcheinander wirbelt“ sprechen wird. Hoffmann-Riem war nach dem Abschluss beider Staatsexamina, der Promotion und des Master of Laws (LL.M), zunächst bis 1974 als Rechtsanwalt und wis-

senschaftlicher Assistent am Institut für Öffentliches Recht an der Universität Hamburg tätig und habilitierte sich dort 1974. Danach wurde er als ordentlicher Professor für Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft an die Universität Hamburg berufen. In der Universität Hamburg wirkt Hoffmann-Riem darüber hinaus seit 1996 als Direktor der Forschungsstelle Recht und Innovation (CERI). Von 1995-1997 wirkte er unter Bürgermeister Henning Voscherau als Justizsenator der Freien und Hansestadt Hamburg. Von 1999-2008 war Hoffmann-Riem Richter am Bundesverfassungsgericht und Mitglied des Ersten Senats. Sein Dezernat umfasste unter anderem das Recht der freien Meinungsäußerung, der Rundfunk- und Pressefreiheit, das Recht der Versammlungsfreiheit, das allgemeine Persönlichkeitsrecht und das Recht des Datenschutzes. Seit 2007 ist Hoffmann-Riem Mitglied der Venedig-Kommission des Europarats.



Im Anschluss an die Veranstaltung findet im Foyer vor dem Agathe-Lasch-Hörsaal ein Empfang statt, der von Mitgliedern der Big Band der Bucerius Law School untermalt wird. Sekt und Wein vom Weingut Klostermühle Odernheim KG werden von Becker Büttner Held Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater zur Verfügung gestellt.

Agathe-Lasch-Hörsaal

Der Agathe-Lasch-Hörsaal befindet sich in dem an der Edmund-Siemers-Allee gelegenen Hauptgebäude der Universität Hamburg. Der Hamburger Kaufmann und Reeder Edmund Siemers (1840-1918) stiftete der im Jahr 1907 gegründeten Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung das Gebäude im Jahr 1911. Die heute noch existierende Stiftung bildete die finanzielle Grundlage für die Gründung der Universität Hamburg im Jahr 1919.

Der Agathe-Lasch-Hörsaal wurde 1999 nach der ersten Lehrstuhlinhaberin an der Universität Hamburg benannt. Agathe Lasch trug in den 1920er und frühen 1930er Jahren wesentlich dazu bei, der jungen Hamburger Universität Rang und internationales Ansehen zu verschaffen. Die Philologin wurde 1923 zur Professorin ernannt und 1926 auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Niederdeutsch berufen. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten fand die lehrende und forschende Tätigkeit von Agathe Lasch ihr Ende. 1934 erfolgte ihre Entlassung. 1942 wurde sie nach Riga deportiert und dort ermordet.

Universität Hamburg, Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg
Station Fernbahn: Hamburg-Dammtor
Station S-Bahn (Linien S 11, S 21, S 31): Dammtor
Station U-Bahn (Linie U 1): Stephansplatz
Station Bus (Linien 4 und 5): Dammtor oder
Universität/Staatsbibliothek

Campusplan der Universität Hamburg

